

# ato

Nr. 11, November 2016

Informationen für Mitarbeitende



## Jugendliche begleiten Menschen mit Behinderung im Konflager

Im Konflager haben Jugendliche der Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg mehrere Tage lang Bewohner der Stiftung Orte zum Leben aus Lenzburg begleitet und dabei ein neues Verständnis für ihre Art, sich zu äussern, gewonnen.

Seite 12

## Vorschau auf die Geschäfte der Synode

Am 16. November beraten die ca. 180 Synodalen in Aarau über die Verbesserung der Seelsorge für Patienten in kantonalen und regionalen Institutionen und ein neues einheitliches Erscheinungsbild für die Aargauer Kirchgemeinden und die Landeskirche.

Seite 6

## Aktion Neugierig bleiben im Alter mit grossem Erfolg

Seit 2014 engagieren sich die Aargauer Landeskirchen zusammen mit Pro Senectute Aargau und anderen am 1. Oktober zum «Tag der älteren Menschen». Dieses Jahr ging es um das Thema «Neugierig bleiben – Kreative Lernformen in jedem Alter».

Seite 5

## Landeskirche

AnSichten: Über ein Dilemma kann man nicht abstimmen	2
Niederlenz: Lieder zu Glocken und Fenstern	3
Neues Merkblatt für Sozialdiakone in Ausbildung	4
Medientipp: Auf den Spuren von Martin Luther	4
Tagung in Aarau: Das Alter als Gestaltungsraum	5

## Synode / Kirchenrat

Vorschau auf die Geschäfte der Synode am 16. November: Kantonale Seelsorge und ein gemeinsames Erscheinungsbild	6
Fussball: Gebetsteppich statt Clubwimpel	7
Soforthilfe für Haiti via HEKS	8
Informationsabend zur Verfassungsrevision des SEK	8

## Personen

Amtsantritte und Wechsel, Offene Stellen	9
Kirchenmusikschule: Neuer Dozent für Liturgik und Hymnologie	9
Begleitpraxis Populärmusik	9

## Aus den Bereichen

<b>Theologiekurs:</b> Drei Personen haben den dreijährigen Kurs erfolgreich absolviert	10
<b>Medienfenster Religionsunterricht</b>	10
<b>Menschen mit Behinderung:</b> Farbenfroher Gottesdienst in Königsfelden	11
Jugendliche lernen Menschen mit Behinderungen kennen	12
<b>Palliative Care:</b> Information und Anmeldung für die Lehrgänge 2017	11

## Kurse und Veranstaltungen

Pädagogisches Handeln, Erwachsenenbildung, Rügel	13
«Lebenslang Mitglied bleiben» Einführung in das Model zur systematischen Pflege der Beziehungen mit Mitgliedern	14
Weiterbildung für Kirchgemeinden, Musik in der Kirche	14
Marktplatz und Kirche, Trauerfeier für frühverlorene Kinder	14
Vernissage des Buchs «Wolkenalphabet»	15

## Verschiedenes

Landeskirchlicher Terminkalender	15
Momentaufnahme, aus dem Blog der Landeskirche	16
Impressum	4

## Titelbild:

Seit 2014 veranstalten Pro Senectute Aargau und die Aargauer Landeskirchen zusammen mit dem Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau immer am 1. Oktober eine gemeinsame Aktion zum «Tag der älteren Menschen». Dieses Jahr war die Informationsveranstaltung «Neugierig bleiben – Kreative Lernformen in jedem Alter» im Kultur und Kongresshaus Aarau wieder sehr gut besucht. Zum Programm gehört auch ein musikalischer Teil, der das Publikum zum Mitmachen und Mitsingen animiert.

Foto: Fabio Baranzini

## AnSichten

### Über ein Dilemma kann man nicht abstimmen

Vor einigen Wochen wurde ein Fernsehfilm gezeigt, in dem es um die Frage ging, ob es richtig sei, wenn ein Kampfpilot ein Passagierflugzeug abschießt, das von einem Terroristen entführt wurde und auf eine Menschenmenge von vielen tausend Personen zum Absturz gebracht werden soll. Im Film wurde der Pilot vor Gericht angeklagt, und das Fernsehpublikum konnte darüber abstimmen, ob er verurteilt oder freigesprochen werden sollte.

Als Ethiker habe ich mir zuerst die Frage gestellt, ob ein Fernsehfilm mit Unterhaltungscharakter dazu geeignet ist, die Menschen zu Hause auf den Sofas mit einem derart schwierigen Dilemma zu konfrontieren. Ich bezweifle es. Insbesondere problematisch erscheint mir, dass nach der Sendung der Eindruck entsteht, die Mehrheit habe nun entschieden, was moralisch und rechtlich richtig, und was falsch sei. Das Dilemma sei damit also gelöst. Es ist mitnichten gelöst. Grundsätzlich stellt es die Situation einer totalen moralischen Überforderung dar. Es gibt hier aus ethischer Sicht kein «richtig» und kein «falsch». Es gibt verschiedene ethische Perspektiven, die jeweils unterschiedliche Konsequenzen für die Entscheidung haben.

Gemäss der Prinzipienethik gilt: «Du sollst nicht töten». Wenn der Pilot das Flugzeug nicht abschießt, hält er sich an dieses Prinzip, selbst wenn er anschliessend tatenlos zusehen müsste, wie das Flugzeug auf die grosse Menschenmenge stürzt. Gut möglich, dass der Pilot in diesem Fall bis an sein Lebensende mit Scham- und Schuldgefühlen zu kämpfen hätte und sich Vorwürfe machen würde, grösseres Leid nicht verhindert zu haben.

Eine andere ethische Sicht – die «utilitaristische» – empfiehlt ihm, Schaden zu minimieren und Nutzen zu maximieren. Dann muss er schießen, und die Insassen des Passagierflugzeugs aktiv

töten, um das Leben tausender anderer Menschen zu retten. Es ist gut möglich, sogar sehr wahrscheinlich, dass er auch in diesem Fall bis ans Lebensende mit Skrupeln zu kämpfen hätte.

In diesem Dilemma gibt es keine «saubere» Lösung. Was auch immer der Pilot tut oder nicht tut: er wird in seinem Gewissen mit der Frage zu ringen haben, ob es nicht doch eine andere, eine bessere Lösung gegeben hätte. Was auch immer er tut oder nicht tut, er wird sich der Frage seiner moralischen Verantwortung und seiner moralischen Schuld stellen müssen.

Selbst wenn ein Gericht zum Schluss kommt, der Pilot sei freizusprechen, weil er die Flugpassagiere in einer Notwehrsituation getötet habe, so ist damit die moralische Frage nicht geklärt.

«Wer Menschen tötet, macht sich moralisch schuldig, selbst wenn er grösseren Schaden verhindert, und selbst wenn eine Mehrheit zum Schluss kommt, er hätte die bestmögliche aller schlechten Entscheidungen getroffen.»

Die brisanteste Frage im Zusammenhang mit diesem Fernsehfilm bleibt für mich die, ob nicht auf diese Weise suggeriert wird, es gäbe halt Fälle, in denen ein mutiger Held das Gesetz in die eigenen Hände nehmen und Leid verursachen müsse, um Böses aus der Welt zu schaffen. Nach dieser Logik funktionieren nicht nur Filmhelden, sondern auch fanatische Gewalttäter. Wenn zu viele Menschen sich zu sehr an diese Logik gewöhnen, könnte der Rechtsstaat in Gefahr geraten. Ein Unterhaltungsformat im Fernsehen ist nicht das richtige Gefäss, um die Situation einer totalen moralischen Überforderung per Mehrheitsentscheid zu «lösen». Auf diese Weise wird eine Extremsituation trivialisiert, und die von der Mehrheit favorisierte «Logik» darf unter keinen Umständen unseren Alltag dominieren.

Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident



## Gemeinden

### Lieder zu Glocken und Fenstern der Kirche Niederlenz

Als sich Beat Muggli als amtierender Kirchenpfleger im Jahr 2009 zum 50-Jahr-Jubiläum des Niederlenzer Glockenaufzugs von 1949 mit den vier Glocken beschäftigte, stellte er sich die Frage, warum jede Kirchenglocke einen Spruch trägt. In der Glockengiesserei Rüetschi in Aarau erfuhr er, dass die vier Niederlenzer Glocken in des', es', f' und as' gestimmt sind, also in einer Te Deum-Stimmung, einem Loblied.

Deshalb entschied er sich, für das Glocken-Jubiläum ein vierstrophiges Loblied zu schreiben, in dem jede Strophe einen Glockenspruch aufnimmt, soweit das möglich war. Entstanden ist das Lied «Lob' euse Gott im Himmel». Es beginnt mit den vier Glockentönen im Sopran und endet mit ihnen in allen Stimmen. Auf diese Weise wird die Gemeinde beim Hören des vollen Geläuts an das Lied erinnert. Beat Muggli, für dessen musikalische Entwicklung sowohl die Taizé-Gesänge wie die Lieder von Mani Matter von Bedeutung sind, fasste den Text in Schweizer Mundart ab, da der Dialekt dem Herzen am nächsten komme, wie er sagt. Die Komposition ist so angelegt, dass die Töne der richtigen



Das Rundfenster in der Nordwand der Kirche Niederlenz von Paul Eichenberger (1891–1984) zur Geschichte der Speisung der Fünftausend mit Brot und Fisch (Markus 6, 30ff)

Kirchenglocken in das Lied integriert werden können.

#### Die Themen der Fenster werden ebenfalls vertont

Da die Kirche Niederlenz auch besondere visuelle Kunstwerke enthält, hat er weitere Lieder komponiert, um diese der Gemeinde näherzubringen: Zur Originalausstattung von 1949 gehören zwei Rundfenster von Paul Eichenberger (1891–1984). «Fünf Brot, zwei Fisch» ist ein zweistimmiger Kanon zum Fenster in der Nordwand und handelt von der Geschichte der Speisung der Fünftausend mit Brot und Fisch, wie sie im Markusevangelium erzählt wird (Markus 6, 30ff).

«Himmlisches Jerusalem» ist ein dreistrophiges Lied zur Fenstertrilogie von Karl-Heinz Bürger aus Brittnau (geb. 1931). Die drei kleinen, fast quadratischen Fenster unter der Empore zeigen, in unterschied-

lichen Gelbtönen, das himmlische Jerusalem: «Die Stadt war aus reinem Gold, das war wie reines Glas.» (Offenbarung 21,18). «Stand uuf und lüücht» ist ein fünfstrophiges Lied zu fünf grossen hochformatigen Glasmalereien ebenfalls von Karl-Heinz Bürger, inspiriert von Jesaja 60,1: «Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn ist aufgestrahlt über dir.» Von Bürger stammt auch die fünfteilige Schiebewand mit Kunstfenstern von 1997, die vom zweistimmigen Kanon «Morgedämmerig» aufgenommen werden.

«Wo Jesus wieder zrug cho isch» ist ein dreistimmiger Kanon zu einem Sgraffito über Lukas 8,40 ff. Schliesslich besingt das vierstrophige Lied «Eusi Chile» die Kirche Niederlenz als Ganzes.

Die Lieder sind bewusst einfach komponiert, damit sie auch Personen ohne Chorerfahrung singen können. Die Lieder werden in Gottesdiensten in Niederlenz und natürlich bei speziellen Kirchenführungen gesungen. Als nächstes plant Beat Muggli ein Lied zum zweiten Rundfenster von Paul Eichenberger mit dem Titel «Soli Deo gloria» mit einem Zitat aus Psalm 115,1 in einer berndeutschen Bibelübersetzung.

Informationsdienst



Das Glockenlied und das Geläute der Kirche Niederlenz kann man online auf YouTube unter «Beat Muggli Lob euse Gott im Himmel» anhören.

Sgraffito zu Lukas 8,40 ff (Wiederbelebung der Tochter des Jäirus): Als Jesus zurückkam, warteten alle auf ihn.



Fotos: Markus Hässig

## Neues Merkblatt für Sozialdiakoninnen und -diakone in Ausbildung

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone können ihre Ausbildung berufsbegleitend absolvieren. Seit bald zwei Jahren gelten neue Bestimmungen für die Ausbildung. Die Landeskirchlichen Dienste haben das Merkblatt dazu überarbeitet.

Gilt für unsere Sozialdiakonin in Ausbildung eine Probezeit? Müssen wir als Kirchgemeinde die Ausbildung unseres Sozialdiakons bezahlen? Und wie steht es mit der Kostenbeteiligung der Landeskirche? Solche Fragen können auftauchen, wenn Kirchgemeinden eine Sozialdiakonin oder einen Sozialdiakon in Ausbildung anstellen möchten.

Im November 2013 hat die Synode, den Status der Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone in Ausbildung im Dienst- und Lohnreglement für die ordinierten Dienste (DLD) klar geregelt. Zur Erläuterung der knappen gesetzlichen Bestimmungen wurde damals ein Merkblatt publiziert.

Inzwischen hat die Synode die Bestimmung im DLD revidiert. In der Beratung der Kirchgemeinden zeigte sich, dass verschiedene Punkte zum Status der Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone in Ausbildung erklärungsbedürftig sind. Die Gemeindeberatung hat deshalb zusammen mit dem Rechtsdienst das Merkblatt überarbeitet. Es ist auf der Homepage der Landeskirche [www.ref-ag.ch](http://www.ref-ag.ch) publiziert.

David Reichart, Gemeindeberatung,  
Telefon 062 838 06 50,  
[gemeindeberatung@ref-aargau.ch](mailto:gemeindeberatung@ref-aargau.ch)



## Die Gemeindeberatung ist für Sie da

Fragen zu Personal, Organisation, Recht? – Wenden Sie sich an die Gemeindeberatung! Lic. iur. David Reichart und Pfr. David Lentzsch beantworten Ihre Frage oder leiten sie an die zuständigen Personen weiter.

Erreichbar:  
Telefonisch Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, **Telefon 062 838 06 50**  
(Während der Schulferien ist die Präsenz nicht lückenlos gewährleistet)

Per E-Mail: [gemeindeberatung@ref-aargau.ch](mailto:gemeindeberatung@ref-aargau.ch)  
Weitere Informationen auf [www.ref-ag.ch/](http://www.ref-ag.ch/)  
Kirchenpflege.

## 500 JAHRE REFORMATION Medientipp

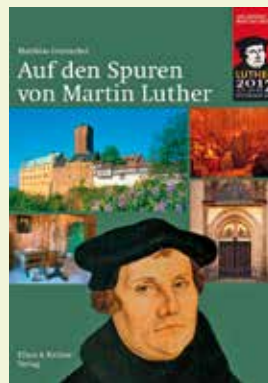
### Auf den Spuren von Martin Luther

So weiträumig die Wirkung Martin Luthers sich entfaltet hat, so kleinräumig war im Grunde sein Lebensradius: Der Reformator verbrachte den grössten Teil seines Lebens in Kursachsen. Das macht es einfach, die Lutherstätten zu bereisen. Hilfreiche Dienste leistet da ein guter Reiseführer. Dieser hier ist zugleich eine Einführung in Leben, Werk und Theologie Luthers und eine Darstellung der Orte, an denen er sich aufgehalten hat. Dem Leben Luthers entlang – und im zweiten Teil noch einmal alphabetisch geordnet mit allen nötigen Informationen für die Reisevorbereitung und die Besichtigungen – werden die Lutherstätten von A wie Augsburg bis Z wie Zwickau vorgestellt. Und damit man ob der Luther-Spurensuche nicht anderes Bedeutendes verpasst, gibt es immer auch einen Teil mit weiteren Sehenswürdigkeiten, die en passant mitzunehmen sich lohnt (in Weimar z. B. die Herzogin Anna Amalia Bibliothek, das Goethe-Nationalmuseum oder das Bauhaus-Museum, in Halle die Franckeschen Stiftungen).

Das Buch eignet sich gut für die konkrete Reisevorbereitung, ich habe es im Sommer ausprobiert. Man muss einfach genügend Zeit einplanen, denn da liegen die Schätze buchstäblich am Weg.

Beat Huwyler

Matthias Gretzschel, Auf den Spuren von Martin Luther. Hamburg 2015. 272 S. ISBN 978-3-8319-0563-8. Fr. 20.90.)



## Impressum

### Herausgeber

Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

### Redaktion

Informationsdienst Frank Worbs, Barbara Laurent

### Redaktionsadresse

Reformierte Landeskirche Aargau  
Stritengässli 10  
Postfach, 5001 Aarau  
Tel 062 838 00 18  
E-Mail: [ao@ref-aargau.ch](mailto:ao@ref-aargau.ch)

### Abonnements

Für neue Abonnements oder Adressänderungen:  
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer  
Tel 062 838 06 54, [barbara.hofer@ref-aargau.ch](mailto:barbara.hofer@ref-aargau.ch)

### Layout

RENZEN Communications, Aarau

### Druck

Kasimir Meyer AG, Wohlen

### erscheint monatlich

Für angestellte, ehrenamtlich und freiwillig mitarbeitende Mitglieder der Landeskirche  
Auflage: 2'400

### Redaktionsschluss

Für Nummer 12, Dezember 2016:  
**Montag, 14. November**

## Aargau

### Das Alter als Gestaltungsraum verstehen

#### Tagung zum Tag der älteren Menschen in Aarau

Seit 2014 veranstalten Pro Senectute Aargau und die Aargauer Landeskirchen zusammen mit dem Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau immer am 1. Oktober eine gemeinsame Aktion zum «Tag der älteren Menschen». Dieses Jahr sprach der Aargauer Schriftsteller Christian Haller an einer Informationsveranstaltung im Kultur und Kongresshaus Aarau mit dem Titel «Neugierig bleiben – Kreative Lernformen in jedem Alter» über die neuen Herausforderungen des Alters.

#### Neue Herausforderungen warten

Die Vorzüge des Alters beschrieb Christian Haller in seinem Inputreferat: «Für jemanden, der aus dem Berufsalltag ausscheidet, sieht das Alter zunächst wie die Suite eines SPA-Hotels aus.» Doch so paradiesisch leicht lebt es sich im Alter trotzdem nicht. Diese Erfahrung hat auch der mittlerweile 73 Jahre alte Christian Haller gemacht. «Die freie Verfügbarkeit der Zeit, auf die man sich doch so sehr gefreut hat,



Aufmerksames Publikum beim Referat des Schriftstellers Christian Haller

kann eine Last sein: Niemand sagt, was man zu tun hat, keiner gibt einen Zeitplan vor, an den man sich halten könnte. Und die Langeweile ist ein unangenehmer Begleiter», sagte der in Brugg geborene Schriftsteller.

Erfrischend offen und ehrlich sprach Haller über seine persönlichen Erfahrungen mit dem Altern, von der Herausforderung, dem Alltag wieder eine Struktur zu geben, von der Schwierigkeit, sich dem Zwang, um jeden Preis jugendlich und aktiv zu bleiben zu entziehen, und von der Tatsache, dass die eigenen Tage bald gezählt sind.

Haller sagte: «In meiner Kindheit war <Alter> noch ein klarer Begriff.

Er bezeichnete schwarzgekleidete Leute, die auf einem Bänklein sassen und dem Verkehr zusahen. Heute ist das anders. Alter ist eine subjektive Empfindung. Man fühlt sich oder glaubt sich alt.»

#### Kurzweilige Podiumsdiskussion

Nach dem Referat und einem kurzen musikalischen Intermezzo von Rene Dublanc, der das Publikum zum Singen und Musizieren brachte, nahm Radiomoderator Christian Zeugin in einer Diskussionsrunde mit Christian Haller, Professor Jürg Kesselring, Chefarzt der Neurologie und Neurorehabilitation der Kliniken Valens, und Silvia Vogt, Kursleiterin der Pro Senectute Aargau, die Themen auf. Jürg Kesselring brachte die Diskussion auf den Punkt: «Entscheidend ist, dass man das Alter als Gestaltungsraum versteht. Dafür soll man aus den vorhandenen Möglichkeiten und den sozialen Kontakten das Beste herausholen und neugierig bleiben.»

Vor und nach der Informationsveranstaltung konnten die rund 350 Besucher im Kultur und Kongresshaus in Aarau die zahlreichen Marktstände besuchen und sich bei den ausstellenden Aargauer Organisationen über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten im Alter informieren.

Das Kongress und Kulturhaus in Aarau war voll besetzt am Tag der älteren Menschen, hier bei der abschliessenden Podiumsdiskussion



Fotos: Fabio Baranzini

Informationsdienst



## Synode

### Seelsorge an kantonalen und regionalen Institutionen verbessern und ein gemeinsames Erscheinungsbild

Vorschau auf die Synode am 16. November in Aarau

Am 16. November kommen die ca. 180 Synodalen der Reformierten Landeskirche Aargau im Grossratssaal in Aarau zur vierten Sitzung der laufenden Amtsperiode zusammen. Neben den üblichen Geschäften einer Herbstsynode wie dem Budget für das nächste Jahr geht es vor allem um die Verbesserung der Seelsorge für die Patienten in kantonalen und regionalen Institutionen und ein neues einheitliches Erscheinungsbild für die Aargauer Kirchgemeinden und die Landeskirche.

Der Kirchenrat legt der Synode für das Jahr 2017 ein Budget für die Zentralkasse der Landeskirche mit einem Aufwandüberschuss von 305'920 Franken bei einem Gesamtumfang von 11'210'650 Franken vor. Das Budget basiert weiterhin auf einem reduzierten Zentralkassenbeitrag der Kirchgemeinden von 2,3 %. Der Aufwandüberschuss kann aus dem Eigenkapital gedeckt werden.

#### Projekt «Seelsorge an kantonalen und regionalen Institutionen»

Kranke und leidende Menschen zu besuchen gehört zum Kernauftrag der reformierten Kirche. Sie nennt das «Seelsorge» und möchte mit dem Projekt «Seelsorge an kantonalen und regionalen Institutionen» sicherstellen, dass

Menschen auch in Spitälern, Kliniken und Heimen im Aargau von speziell ausgebildeten Pfarrerinnen und Pfarrern gut begleitet werden. Dazu können mit jährlich 75'000 Franken in bescheidenem Umfang neue Seelsorgestellen von der Landeskirche geschaffen werden.

Das Konzept sieht vor, dass alle Beteiligten enger zusammenarbeiten: Die Seelsorgerinnen und Seelsorger in den Institutionen und in den Gemeindepfarrämtern, die reformierte und katholische Seelsorge und die Kirchen mit den Institutionen. Ökumenische Zusammenarbeit bedeutet, dass eine Seelsorgerin, unabhängig davon, welcher Konfession sie angehört, immer im Auftrag von beiden grossen Konfessionen Patientinnen

und Patienten besucht. Eine Konfession vertritt die andere. Bei Bedarf fragt die Seelsorgerin nach, ob der Seelsorger der anderen Konfession gewünscht wird. Ausserdem soll die regionale Zusammenarbeit der Gemeindegeseelsorge und ihre Einbindung in Institutionen gestärkt werden. (Mehr dazu s. a+o Oktober 2016.)

#### Gemeinsam und wiedererkennbar auftreten

Der Kirchenrat möchte die Sichtbarkeit und Wiedererkennbarkeit der «Reformierten Kirche» auf allen Ebenen, auf der kantonalen Ebene der Landeskirche und auf der lokalen Ebene der Kirchgemeinden durch die Einführung eines einheitlichen, gemeinsamen Erscheinungsbilds verbessern und beantragt der Synode die rechtlichen Grundlage mit der entsprechenden Ergänzung der Kirchenordnung. Mitglieder sollen auch nach einem Umzug oder an einem anderen Ort ausserhalb ihrer Wohngemeinde «ihre» reformierte Kirche auf Anhieb wiedererkennen. Ausserdem ergeben sich durch das gemeinsame Erscheinungsbild grosse Einsparungsmöglichkeiten für die Kirchgemeinden.

Zum neuen Erscheinungsbild gehören verbindliche Vorgaben und gemeinsame Elemente, aber auch genügend Freiraum für individuelle Ergänzungen und lokale Gestaltung. Die geplante gemeinsame Wortmarke «Reformierte Kirche ...» kann mit zusätzlichen Bildelementen bzw. Logos der Kirchgemeinden ergänzt werden.

Stimmt die Synode dem zu, wird in Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden das Konzept für das gemeinsame Erscheinungsbild erstellt, das den Kirchgemeinden ab Ende 2017 zur Verfügung stehen soll. Die Kirchgemeinden sollen dann sechs Jahre lang Zeit haben, dieses Erscheinungsbild einzuführen. Mehr dazu s. a+o Oktober 2016.)

#### Weitere Geschäfte: Dienstleistungszentrum Finanzen und Unterstützung nachhaltigen Bauens

Der Kirchenrat beantragt der Synode, das Dienstleistungszentrum der Landes-

Die Synode im November 2015 im Grossratssaal in Aarau



Foto: F. Worbs

Kirche für Finanzen der Kirchgemeinden (DLZ) in eine neue Rechtsform als unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt zu überführen. Das DLZ hat Ende 2011 den Betrieb aufgenommen und erledigt inzwischen für 27 Aargauer Kirchgemeinden und 5 weitere Institutionen Aufgaben im Bereich Rechnungswesen. Sieben Angestellte führen Rechnungen mit einem Gesamtumfang von ca. 36,8 Mio. Franken pro Jahr. Zu den Arbeiten gehören Buchhaltung, Personalmutationen, Lohnzahlungen und administrative Aufgaben. Da das DLZ nicht gewinnorientiert arbeitet, werden die Dienstleistungen rein kostendeckend und zu einem möglichst günstigen Preis angeboten. In der angestrebten neuen Rechtsform werden bereits das Tagungszentrum Rügel und die beiden Heimgärten Aarau und Brugg erfolgreich geführt.

Zur Beantwortung einer Motion vom Juni 2013 zur stärkeren finanziellen Unterstützung der Kirchgemeinden bei der Ausführung von Energiesparmassnahmen legt der Kirchenrat eine Revision des Reglements über den Ökofonds vor. Bis anhin werden aus dem Ökofonds nur indirekte Massnahmen wie Gebäudeanalysen oder Beratungen durch anerkannte Energieberatungsstellen gefördert. Neu sollen auch direkte Massnahmen gefördert werden. An die effektiven Kosten baulicher Massnahmen sollen maximal 25 Prozent der Kosten oder 25'000 Franken pro Kirchgemeinde innerhalb von drei Jahren ausgezahlt werden können. Ausserdem wird das Modul «Beratung für Schutzobjekte und kirchliche Gebäude», das von der Energieberatung des Kantons Aargau seit Ende 2015 angeboten wird, speziell unterstützt. Die Beratung soll bei energietechnischen Massnahmen die besonderen denkmalschützerische Aspekte und bauphysikalischen Bedingungen kirchlicher Gebäude berücksichtigen.

Informationsdienst  
(Medienmitteilung vom 3. November)



Traktandenliste und Synodeunterlagen stehen online auf [www.ref-ag.ch/Synode](http://www.ref-ag.ch/Synode) zum Betrachten oder Herunterladen zur Verfügung.

## Fussball

### Gebetsteppich statt Clubwimpel

#### Landeskirche unterliegt Muslimen auf dem Fussballplatz

Am 28. September trafen auf dem Sportplatz in Birmenstorf die Fussballer der Reformierten Landeskirche Aargau auf die Mannschaft der albanisch-muslimischen Gemeinschaft Mittelland. 7 Imame und 6 Pfarrer standen auf dem Platz. Beide Seiten wollten gewinnen, aber mit sportlichen Mitteln, wie sich in dem überaus fair geführten Match zeigte. Mit 5:3 besiegten die Muslime die Kirchenfussballer.

Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg eröffnete das Spiel und betonte, dass heute der Dialog unter den Religionsgemeinschaften im Vordergrund stehe und nicht politische Diskussionen um ein Burka-Verbot. Nachdem Spielführer Pfr.

Andi Haag den landeskirchlichen Mannschaftswimpel übergeben hatte, bedankten sich die Muslime später mit einem Gebetsteppich in einer Wandschmuckversion anstelle eines Wimpels. Und mit einer Gebetskette, die an einen Rosenkranz erinnert, um die Bedeutung des Gebets als verbindendes Element zwischen den Religionsgemeinschaften zu betonen.

Dass die Albaner hervorragende Fussballer sind, weiss die Schweiz seit Xhaka, Shaqiri, Behrami und Djemali für die Nationalmannschaft spielen. Aber auch die Imame und Mitglieder der Moscheen-Vorstände pflegen einen präzisen und auf Konter ausgerichteten Offensiv-Fussball. Bei Halbzeit stand es 2:2 nach einem ausgeglichenen Spiel mit vielen Torszenen, in dem vor allem die beiden Torhüter glänzten. In der zweiten Halbzeit legten die Albaner noch etwas drauf und spielten den nicht zwingenden aber verdienten 5:3 Erfolg heraus. Ein Freundschaftsspiel im besten Sinne, das im nächsten Jahr gerne wiederholt wird.

Medienmitteilung vom 29. September



Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg eröffnete am 28. September das Fussballspiel zwischen der Landeskirche und der Union der albanischen Imame Schweiz auf dem Sportplatz in Birmenstorf



Foto: zlg

## Kirchenrat

### Soforthilfe für Haiti via HEKS

Der Kirchenrat hat aus dem Fonds für Soforthilfe einen Beitrag von 15'000 Franken für die Opfer des Wirbelsturms «Matthew» auf Haiti beschlossen. Das Geld wird an das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz, HEKS, überwiesen, das bereits auf Haiti im Einsatz ist.

Mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 230 km/h hat der Hurrikan «Matthew» am 3. Oktober, die Küstenregionen im Südwesten Haitis getroffen und über 800 Todesopfer gefordert. Auch die materiellen Schäden sind immens. In der Stadt Jérémie in der vom Hurrikan am schwersten betroffenen Region sind bis zu 90 Prozent der Häuser zerstört worden. Öffentliche Infrastrukturen wie Strassen, Brücken, Kanalisation, Kommunikationsverbindungen wurden schwer beschädigt.

Nach dem verheerenden Erdbeben vom Januar 2010 sind das Land und seine bitterarme Bevölkerung erneut von einer Naturkatastrophe schwer getroffen. Viele Einwohnerinnen und Einwohner leben seit dem Erdbeben in behelfsmässigen Unterkünften und waren so dem Hurrikan schutzlos ausgesetzt. Nach der Überflutung grosser Gebiete droht zudem eine Cholera-Epidemie. Die Bevölkerung ist deshalb dringend auf sauberes Trinkwasser, Nahrungsmittel und Notunterkünfte angewiesen.

HEKS ist in der Stadt Jérémie mit einem eigenen Koordinationsbüro und internationalem Personal präsent. HEKS leistet in Haiti seit über 40 Jahren humanitäre Hilfe und unterstützt zudem verschiedene Projekte zum Wiederaufbau der beim Erdbeben zerstörten Infrastrukturen, bei der Instandsetzung von zusätzlichen Strassen und der Renovation von



Beat Huwyler erläutert die wichtigsten Veränderungen in der Verfassungsrevision des SEK

Foto: F. Worbs

Schulhäusern sowie mit Massnahmen zur Einkommenssicherung für die Bevölkerung.

Für die dringend benötigte Soforthilfe hat HEKS in einer ersten Phase 500'000 Franken für die notleidende Bevölkerung bereitgestellt. Schon nach wenigen Tagen waren erste HEKS-Hilfsgüter für das HEKS-Team vor Ort von der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince in die Stadt Jérémie unterwegs. HEKS war damit die erste Schweizer Hilfsorganisation, die vor Ort konkrete Nothilfe leistete.

### Informationsabend zur Verfassungsrevision des SEK

Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg und Kirchenrätin Catherine Berger haben am 19. November im Haus der Reformierten in Aarau mit einigen Interessierten die Verfassungsrevision des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds, SEK, diskutiert. Nach einer Einführung von Beat Huwyler, Leiter Theologie, in die drei Abschnitte der neuen Verfassung des Kirchenbunds, Grundlagen, Aufgaben und Organisation, konzentrierte sich das Gespräch der ca. 12 Anwesenden vor allem auf die Grundlagen. Zu reden gaben insbesondere der neue Name

und auch das neue Selbstverständnis mit dem der Kirchenbund künftig als «Evangelische Kirche Schweiz» auftreten will.

Es wurde begrüsst, dass sich der Kirchenbund nicht mehr nur als lockerer Verband von reformierten Kirchen und als deren Interessenvertretung verstehen will, sondern neu als Teil der Kirchengemeinschaft bzw. als Kirche auf nationaler Ebene mit einer eigenen Schweizerischen Synode. Allerdings müsste diese Kirche dann auch den gleichen Namen tragen wie fast alle ihre reformierten Mitgliedkirchen, also: «Reformierte Kirche Schweiz». Den Begriff «Evangelische Kirche» würden die Mitglieder der reformierten Kirchengemeinden nicht verstehen, und sie würden sich auch nicht dazugehörig fühlen.

Ausserdem wurde ein innerkirchlicher Rechtsweg bei Beschwerden gegen Beschlüsse der neuen Schweizerischen Synode oder der Exekutive vermisst. Fehlt diese innerkirchliche Rechtsinstanz müsste jeder Rechtsfall sofort vor einem staatlichen Gericht verhandelt werden. Der Kirchenrat wird diese Voten in seiner Antwort Mitte Dezember auf die Vernehmlassung zur Verfassungsrevision berücksichtigen.



## Amtsantritte und Wechsel

### Pfarramt

#### Staufberg

Pfr. Gotthard Held wurde Ende Oktober 2016 pensioniert.

### Sozialdiakonie

#### Suhr-Hunzenschwil

Ignatio Lo Verde ist per 30. September von seinem Amt als Sozialdiakon zurückgetreten.

## Offene Stellen in den Gemeinden

### Pfarrstellen

#### Seengen

Die Kirchgemeinde Seengen sucht eine Pfarrerin, einen Pfarrer (80–100 %) mit Schwerpunkt PH und Jugendarbeit. Auskünfte: David Lenztsch (früherer Stelleninhaber) 062 838 06 57, Susanne Meier-Bopp 062 777 06 53 oder Jan Niemeier 062 777 25 54, [www.kirche-seengen.ch](http://www.kirche-seengen.ch).

#### Zofingen

Die Kirchgemeinde Zofingen sucht eine Pfarrerin oder Pfarrer 80–100 % mit Schwerpunkt Kirchkreis Vordemwald. Auskünfte: Hansruedi Tüscher, Kirchenpflege, 079 215 72 77. Bewerbung an: [sekretariat@ref-zofingen.ch](mailto:sekretariat@ref-zofingen.ch), Stellenprofile unter: [www.ref-zofingen.ch](http://www.ref-zofingen.ch)

### Jugendarbeit

#### Schöffland

Die Kirchgemeinde Schöffland sucht eine Jugendarbeiterin oder einen Jugendarbeiter (60–70 %). Auskünfte: Toni Wespi, Präsident Kirchenpflege 062 721 09 09 oder Beat Müller, Pfarrer mit Schwerpunkt Familie und Jugend 062 558 72 41.



REFORMIERTE LANDESKIRCHE AARGAU

Palliative Care

## Themenabend Palliative und Spiritual Care: Palliative Care – die Medizin der Zukunft

mit Prof. Dr. Gian Domenico Borasio, Universität Lausanne

**Donnerstag, 24. November, 19 bis 20.45 Uhr**  
**Kultur und Kongresshaus, Schlossplatz 9, Aarau**

Die Palliativmedizin mit ihrem patienten- und familienzentrierten Ansatz ist die Medizin der Zukunft, die ethisch, menschlich und ökonomisch nachhaltig sein soll.

Keine Anmeldung nötig, freiwilliger Unkostenbeitrag erbeten. Weitere Informationen auf [www.palliative-begleitung.ch](http://www.palliative-begleitung.ch).

## KMSA

### Neuer Dozent für Liturgik und Hymnologie Kirchenmusikschule Aargau

Neu unterrichtet Hansueli Walt an der Ökumenischen Kirchenmusikschule Aargau Liturgik und Hymnologie zusammen mit Andreas Marti. Hansueli Walt, geb. 1967, ist neben seinem vielfältigen Engagement als Cellist und Chorsänger seit 1999 Gemeindepfarrer in der Kirchgemeinde Tablat-St. Gallen. Ausserdem ist er Lehrbeauftragter für musikalische Gottesdienstgestaltung an der Ev. Kirchenmusikschule St. Gallen und Dozent für Liturgik und Hymnologie beim Thurgauischen Organistenverband. Seit September 2015 ist er Koordinator im Bereich Gottesdienst,

Liturgie und Hymnologie im Auftrag der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz.

### Begleitpraxis Populärmusik

Im Rahmen des Lehrgangs «Begleitpraxis Populärmusik» bietet die Ökumenische Kirchenmusikschule Aargau für Organistinnen und Organisten auch einen Bandworkshop an, der von Andreas Hausammann geleitet wird, und einen Sound- und Technikworkshop mit Dave Demuth. Am 24. September fand solch ein Bandworkshop mit Andreas Hausammann im Bandraum des Telliartquartiers in Aarau statt.

Dieter Wagner, Leiter der KMSA



Bandworkshop der KMSA am 24. September mit Andreas Hausammann



Foto: Dieter Wagner

# Aus den Bereichen

## Ev. Theologiekurs

### Drei Personen haben den dreijährigen Theologiekurs erfolgreich absolviert

Vor dem Beginn der Abschlussfeier stellte Cordelia Ehrhard ihre Abschlussarbeit vor. Sie gab interessante Einblicke wie sie an ihr Thema «12 Predigten» herangegangen ist. Ursula Walti, Martin Brunner und Cordelia Ehrhard haben im Sommer den dreijährigen Evangelischen Theologiekurs der Reformierten Landeskirche Aargau beendet. Mit einem feierlichen Gottesdienst am 22. September wurden diese Drei von der Kursleitung und den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verabschiedet.

Martin Brunner und Ursula Walti werden in Zukunft als Laienprediger unterwegs sein. Cordelia Ehrhard hat in ihrer Kirchgemeinde einige Aufgaben und kann diese nun wieder etwas gelassener angehen. Stephan Degen-Ballmer und Christine Nöthiger übergaben die Urkunden. Sie gratulierten herzlich und gaben gute Wünsche mit auf den Weg.

Thema des Gottesdienstes war der «wahre Weinstock». Alle Teilnehmer des laufenden Kurses wurden in die Vorbereitung eingebunden. Ob Abendmahl, Lesung, Lieder, Gebet, Meditation – alles war in den richtigen Händen. Die Lieder wurden von Astrid Baumann mit dem E-Piano oder der Geige wunderbar intoniert. Wie so oft im Kurs: Irgendwie findet immer der oder die Richtige die passende Funktion oder Aufgabe.

Neun Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer, acht im zweiten und einer im dritten Jahr, verbleiben im Kurs und sind gespannt, wer nun neu dazu kommen mag.



Drei Personen haben den Theologiekurs absolviert (v.li.): Christine Nöthiger-Strahm (Kursleiterin), Cordelia Ehrhardt, Martin Brunner, Ursula Walti, Stephan Degen-Ballmer (Kursleiter)

Foto: Gudrun Bähler

## Medienfenster Religionsunterricht

### Gedichte zur Bibel und Gottesfrage

fragte ein frosch  
wir verstünden ihn nicht  
sänge der fels  
wir hörten ihn nicht  
weissagte der farn  
wir achtetens nicht  
du aber  
den fröschen die fee  
in felsen ein fürst  
im farnfeld der wind  
du vernimmst

So schreibt Kurt Marti in seinem «stammelpsaln». Der Religionspädagoge Georg Langenhorst hat sich mit dem Verhältnis Theologie-Literatur-Didaktik auseinandergesetzt. Frucht dieser Arbeit sind: «Gedichte zur Bibel» und «Gedichte zur Gottesfrage». In beiden Bänden geht es um Gedichte aus dem 20. Jahrhundert, die sich auf biblische Themen beziehen.

Das einzelne Gedicht erscheint in seinem Kontext, zu dem natürlich auch die Autorin bzw. der Autor gehören. Es folgen Interpretationen sowie didaktische und methodische Überlegungen. Einsatz ab Oberstufe. Dichte Sprache – erfüllteres Leben.

Ausleihbar unter den Exemplarnummern 105533 und 105818.

Rainer Jecker

Fachstelle Katechese-Medien, Hohlgasse 30,  
5000 Aarau, Tel. 062 836 10 64,  
Fax 062 836 10 65, medienstelle@kathaargau.ch –  
www.katechese-medien.ch  
Öffnungszeiten: Montag–Freitag,  
9–11 und 14–17 Uhr



## Menschen mit Behinderung

### Farbenfroher Gottesdienst in Königsfelden

Aus den verschiedensten Regionen des Kantons zog es die Gäste wieder zum speziell gestalteten Betttagsgottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung in die Klosterkirche Königsfelden. Nach dem Eingangslied «Somewhere over the Rainbow» begrüßte die römisch-katholische Seelsorgerin Annette Weimann die Gottesdienstgemeinde.

Die Frage «Was macht diis Läbe bunt?» richtete sich direkt an die Gottesdienstbesucher, und einige kamen spontan zum Mikrofon, um Grussworte mitzuteilen oder von der Erinnerung an einen Regenbogen zu erzählen.

Die reformierte Seelsorgerin Sarah Bütler begrüßte ihre neue Kollegin Pfarrerin Anna Behr, die seit Juli in der Fachstelle Menschen mit Behinderungen mitarbeitet. Ein buntes Windrad sollte symbolisch zeigen, dass Begegnungen neuen Schwung ins Leben bringen.

Frauen und Männer der Stiftung Integra Wohlen zeigten einen Tanz mit farbigen Tüchern, die die bunten Ringe des Regenbogens symbolisieren sollten. In der Kurzpredigt zum Thema «Überem Rägebogä» von Annette Weimann stand die Liebe Gottes zu den Menschen im Zentrum wie auch die Frage, was wohl über dem Regenbogen zu erwarten sei. Am Schluss stand die Erkenntnis, dass jeder Mensch eine bestimmte Farbe hat und es immer viele Menschen braucht, dass ein buntes Ganzes entstehen kann. Genau diese Verbundenheit drückte das anschliessende Lied «Mini Farb und dini» aus. Die Liedbeiträge von den «Miller's» umrahmten den Gottesdienst musikalisch.

Für die Ankündigung der Kollekte für den Verein «Huusglön», der Hausbesuche von Clowns bei Menschen mit Behinderungen organisiert, wurde es nochmals bunt. Der Clown Pablo vom Verein «Huusglön» kam auf die Bühne und fesselte von der ersten Sekunde an die Gottesdienstbesucher.

Anschliessend konnten die Gottesdienstbesucher das Erlebte bei einem Zvieri im Begegnungszentrum ausklingen lassen, und Clown Pablo zauberte dem einen oder anderen noch einmal ein Lächeln ins Gesicht.

Sarah Bütler

a+o

Frauen und Männer der Stiftung Integra Wohlen zeigten im Betttagsgottesdienst einen Tanz mit farbigen Tüchern, die die bunten Ringe des Regenbogens symbolisieren sollten



Foto: zVg

## Palliative Care und Begleitung

### Information und Anmeldung für die Lehrgänge in Palliative und Spiritual Care 2017

Die neue Broschüre der Lehrgänge in Palliative und Spiritual Care 2017 ist da. Es konnten wieder renommierte Fachpersonen gewonnen werden. Das ganze Angebot der verschiedenen Niveaus A1, A2, B1 und B2 steht neu auch für Fachpersonen der Pflege, Medizin, Psychologie, Seelsorge, Sozialarbeit und Physiotherapie zur Verfügung. Ebenso für Freiwillige und pflegende Angehörige. An einem Informationsabend am 13. Dezember in Aarau werden sämtliche neuen Lehrgänge in Palliative und Spiritual Care vorgestellt (s. u.). Das Anmelde- und Aufnahmeverfahren für die neuen Lehrgänge in Palliative und Spiritual Care hat begonnen.

Interessierte können die Broschüre kostenlos anfordern oder auf der Webseite [www.palliative-begleitung.ch](http://www.palliative-begleitung.ch) anschauen.

Karin Tschanz

a+o

Der Kanton Aargau unterstützt die Lehrgänge in Palliative Care auch 2017 mit einem Weiterbildungsgutschein im Wert von Fr. 650.–, Fr. 1000.–, Fr. 1500.– oder Fr. 5500.– je nach Lehrgang, der besucht wird.

### Informationsabend Palliative und Spiritual Care

**Dienstag, 13. Dezember,**  
19–20 Uhr, Haus der Reformierten,  
Stritengässli 10, Aarau. Information  
und Anmeldung: 062 838 06 55,  
[info@palliative-begleitung.ch](mailto:info@palliative-begleitung.ch),  
[www.palliative-begleitung.ch](http://www.palliative-begleitung.ch)



## Menschen mit Behinderung

### Jugendliche lernen Menschen mit Behinderungen kennen

#### Konflager als Ferienlager für Menschen mit Behinderung

In der ersten Herbstferienwoche fand in Wildhaus das Konfirmandenlager der beiden Konfklassen der Reformierten Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg statt. Es war kein gewöhnliches Konflager, denn sieben Bewohner der Stiftung Orte zum Leben Lenzburg, eine Einrichtung für Menschen mit Behinderungen, kamen mit vier Betreuerinnen und Betreuern mit ins Lager. Die Aufgabe der 21 Konfirmanden war es, sich während der Woche durch den Tag in Dreier-Teams um einen Bewohner zu kümmern.

Dieses Jahr durfte ich in diesem tollen Konflager unter der Leitung von Pfr. Martin Kuse und Pfrn. Ursula Vock dabei sein, da in einer der Konfgruppe Kuse ein Junge mit Down-Syndrom integriert ist, den ich bis zur Konfirmation begleite.

Jeden Morgen fand in den jeweiligen Konfgruppen das «Vitamin B» statt.

In kleinen Gruppen hatte man Zeit für den persönlichen Austausch, das Bestimmen des Unterrichtsthemas oder das Vertiefen in die Biografie des Reformators Ulrich Zwingli, der in Wildhaus geboren wurde.

Am Montag stand eine kleine Wanderung auf dem Klangweg auf dem Programm. Dies gab den Konfirmanden und den Bewohnern der Stiftung Orte zum Leben die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen. Der Kontakt zu Menschen mit einer Behinderung war für einige Jugendliche eine ganz spezielle Erfahrung. Das anfangs zaghafte Herantasten entwickelte sich aber in allen Gruppen zu einem offenen und herzlichen Umgang miteinander.

Im Laufe der Woche assen einige Bewohner zusammen mit den Konfirmanden, und die Teenager sorgten sich so gut um sie, dass es ihnen nie an etwas fehlte.

Höhepunkt der Woche war sicher der morgendliche Aufstieg auf den Säntis. Einen ganz besinnlichen Moment gab es am Mittwochabend beim Gottesdienst mit Abendmahlsfeier in der reformierten Kirche in Wildhaus. Leider war am Freitag die gemeinsame Lagerzeit schon wieder zu Ende. Beim Verabschieden spürte man ganz stark, dass der Abschied sehr schmerzte, da wir alle eine tolle Zeit miteinander hatten.



Jugendliche haben im Konfirmandenlager der Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg einige Tage lang Menschen mit Behinderungen begleitet

Ich war total glücklich, in diesem genialen Konflager mitarbeiten zu dürfen. Mich faszinierte, wie offen und neugierig die Jugendlichen Fragen zum Thema Behinderung stellten und sich dafür interessierten. Durch diese Auseinandersetzung konnten sie auch das Verhalten der von ihnen betreuten Personen besser deuten.

Sarah Bütler

a+o

Eine grosse Gruppe: Die Jugendlichen aus Holderbank-Möriken-Wildegg mit Bewohnern der Stiftung Orte zum Leben und deren Betreuungsteam



Fotos: zVg

## Pädagogisches Handeln

Angaben zu den Kursen in der Broschüre «AaReli 2-2016» oder auf [www.ph-aargau.ch](http://www.ph-aargau.ch). Anmeldung mit elektronischem Anmeldetalon, Auskunft: Tel. 062 838 09 60 oder [sekretariat.ph@ref-aargau.ch](mailto:sekretariat.ph@ref-aargau.ch).

### Rosen im Winter führen uns ins Geschehen von Bethlehem

Einen Abend lang laden Märchen, Geschichten und Gedichte dazu ein, eine persönliche Bedeutung für die Rose, die in der christlichen Ikonographie ein wichtiges Symbol für Maria ist, im eigenen Leben zu entwickeln. Die dabei gewonnenen Erfahrungen leiten an zum eigenen Erzählen der Weihnachtsgeschichte im katechetischen Praxisfeld. Die Kursteilnehmenden erhalten eine praktische Anleitung, um mit Kindern ein eigenes Symbol für Weihnachten zu finden.

#### Montag, 21. November,

18–21 Uhr, Bullingerhaus Aarau.  
Leitung: Erika Steiner, pens. Sozialdiakonin, keine Kurskosten,  
Anmeldung: bis 7. November

### HRU-Treffen: Gleichnisse im Heilpädagogischen Religionsunterricht

Im Kurs lernen wir die sozialgeschichtlichen Hintergründe der Gleichnisse und die literarischen Zusammenhänge kennen, wie sie von Luise Schottroff erarbeitet worden sind. Wir tauschen uns aus über die eigenen Erfahrungen mit Gleichnissen im HRU.

**Dienstag, 15. November,** 17–19 Uhr,  
Fachstelle Pastoral bei Menschen mit Behinderung, Aarau, Leitung: Isabelle Deschler, Kitty Steffen, Sarah Bütler, keine Kurskosten, Anmeldung bis 8. November

## Erwachsenenbildung

Mehr Angaben zu den Anlässen in der Broschüre «Bildung und Spiritualität» oder im Sekretariat: Tel. 062 838 00 10, [kursadmin@ref-aargau.ch](mailto:kursadmin@ref-aargau.ch). Anmeldung online auf [www.ref-ag.ch/anmeldung](http://www.ref-ag.ch/anmeldung) bis zwei Wochen vor dem Anlass.

### Themenreihe Theologie & Glauben: «Hunger im Neuen Testament» mit Luzia Sutter Rehmann

Im Rahmen des Evangelischen Theologiekurses finden drei öffentliche Themenabende für ein interessiertes Publikum statt. Die Themenabende haben zwei Teile: einen Vortrag und das anschliessende Café-theophilo, in dem das Gehörte diskutiert und argumentativ bedacht wird. Ziel ist, dass alle Teilnehmenden zu einer eigenen Meinung finden. Luzia Sutter Rehmann spricht in ihrem Buch «Wut im Bauch. Hunger im Neuen Testament» aus, was Wohlgenährte gerne übersehen: Die Bibel entfaltet eine Theologie der Hungrigen. Es geht darum, den Hunger in seiner ganzen tödlichen Magerkeit zu entdecken und die Wut zu verstehen, die eine Reaktion, vielleicht sogar die Antwort auf den Hunger ist. Mit Wut ist dabei eine kritisch-visionäre Wut gemeint, die sich auf etwas richtet, das noch nicht da ist.

#### Donnerstag, 1. Dezember,

19–21.30 Uhr, Bullingerhaus,  
Jurastrasse 13, Aarau. Referentin:  
Luzia Sutter Rehmann, Prof. Dr. theol.,  
Radiopredigerin und Titularprofessorin  
für Neues Testament an der Uni Basel.  
Freiwilliger Unkostenbeitrag Fr. 20.–,  
Anmeldung nicht nötig

## Rügel

### Auf dem Weg zur Mitte im Labyrinth: Licht und Schatten zum Winteranfang

Mit andern Menschen gleichzeitig das Labyrinth begehen – und doch ganz bei sich sein. Was man auf den Weg mitnimmt, kann sich im Hin und Her verändern. Um-Wege, Richtungswechsel, neue Sichtweisen. Und in der Mitte geschieht Umkehr, beginnt der Weg neu und führt nach aussen, ins Weite.

Auch möglich für Familien mit Kindern ab Kindergartenalter. Diese werden professionell angeleitet.

#### Mittwoch, 21. Dezember,

17–19 Uhr; Tagungshaus Rügel, Seengen. Leitung: Ruth Bänziger, Heilpädagogin und Fachfrau für Rituale, Ursa Weiss, Heilpädagogin und Labyrinth-Frau, Jürg Hochuli, Bereichsleiter Gemeindedienste. Programmbeitrag Fr. 25.– für Erwachsene, für Familien pauschal Fr. 40.– Abendessen Fr. 25.–, für Familien pauschal Fr. 60.– (wer nicht am Essen teilnehmen möchte, bitte bei der Anmeldung unter Bemerkungen angeben). Anmeldung erforderlich

## Weiterbildung Kirchgemeinden

### Präsidienstamm

Austauschrunde für Kirchenpflegepräsidentinnen und -präsidenten über allgemeine Aufgaben und aktuelle Herausforderungen des Präsidiums.

**Montag, 21. November,** 14–16 Uhr;  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,  
Aarau. Referenten:  
David Lentzsch, David Reichart.  
Kostenlos, Anmeldung erforderlich

### «Orgel meets Wein»: Delikatessen von Johann Sebastian Bach

Nach einer kurzen Einführung ins Werk erklingt die Orgel. Anschliessend nehmen die Weinhändler das musikalische Thema auf. Musiknoten im harmonischen Duett mit Weinnoten.

Ablauf: Musik – Degustation – Musik – Degustation mit kleinem Imbiss (auch besondere Traubensäfte werden angeboten).

**Freitag, 11. November, 19.30**

Uhr; Reformierte Kirche Schöffland.

Musikanten: Fritz Bär, Nadia Bacchetta, Nadja Camichel, Special Guest:

Sämi Bär, Schlagzeug. Wein:

Daniel Hunziker, Vinazion. Worte: Jürg

Hochuli. Freiwilliger Unkostenbeitrag.

Anmeldung nicht nötig

### «Lebenslang Mitglied bleiben» – Einführung in das Modell zur systematischen Pflege der Beziehungen mit Mitgliedern

Das Modell «Lebenslang Mitglied bleiben» leitet Kirchgemeinden an, wie sie wertschätzende Beziehungen mit allen Mitgliedern - auch mit den Distanzierten - mit regelmässigen, persönlichen Kontakten pflegen können. Dazu gehören Hinweise zu einer notwendigen neuen Haltung gegenüber distanzierten Mitgliedern und 30 Vorschläge für Massnahmen, um Mitglieder zwischen 16 und 60 Jahren anzusprechen. Das Modell wurde seit 2014 von drei Landeskirchen zusammen mit einer Agentur für Dialogmarketing entwickelt und wird ab Januar 2017 mit der neuen Website [www.mitgliedbleiben.ch](http://www.mitgliedbleiben.ch) in den Kantonalkirchen Aargau, Zürich und Bern-Jura-Solothurn eingeführt. An der Veranstaltung wird das Modell vorgestellt, und die Box zur Einführung in das Modell mit Spielfiguren, Prospekten und Broschüren wird kostenlos abgegeben.

**Dienstag, 31. Januar 2017, 19–21**

Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Frank Worbs, Leiter Kommunikation, Anmeldungen bis 10. Januar an [info@ref-aargau.ch](mailto:info@ref-aargau.ch)

## Musik in der Kirche

### Würenlos und Frick: Chorkonzerte «Missa Gaia / Earth Mass» von Paul Winter

Der Saxophonist Paul Winter komponierte die «Missa Gaia» oder «Earth Mass» im Jahr 1982. Bereits die Uraufführung in New York sorgte für Furore. Mittlerweile haben sich viele Chöre an diese Komposition gewagt und die Musik in der ganzen Welt bekannt gemacht.

#### Gottesdienste

**Samstag, 12. November, 10 Uhr,**  
Reformierte Kirche Würenlos

**Sonntag, 13. November, 10 Uhr,**  
Reformierte Kirche Würenlos  
Musikgottesdienst

**Sonntag, 13. November, 17 Uhr,**  
Reformierte Kirche Frick

## Marktplatz und Kirche

### «Wachstum gegen den Trend» – Vortrag von Priorin Irene Gassmann, Kloster Fahr

Das Kloster Fahr ist eine Oase der Stille und Einkehr, mitten im pulsierenden Agglomerationsgebiet von Zürich. Die Gemeinschaft der Benediktinerinnen im Kloster Fahr besteht seit bald 900 Jahren. Doch ihre Zukunft ist ungewiss: Die Gemeinschaft der Schwestern wird älter und kleiner, und Neueintritte gab es seit vielen Jahren nicht mehr. Es herrscht das, was in der Wirtschaft «Negativwachstum» heissen würde. Aus der Sicht des Evangeliums kann Wachstum jedoch nicht nur am zahlenmässigen Erfolg gemessen werden. Geistliches Wachstum geschieht im Glauben, in der Hoffnung, in der Liebe. Es ge-

schieht inmitten einer Gesellschaft, die scheinbar immer weniger nach Gott fragt. Was in einer alten und alternden Klostergemeinschaft auch heute hoffnungsvoll wachsen kann, davon berichtet Priorin Irene im Gespräch mit Christoph Weber-Berg.

**Donnerstag, 17. November,**

17.15 – 19.15 Uhr, BDO AG, Entfelderstrasse 1, Aarau. Referentin: Priorin Irene Gassmann, Kloster Fahr, Moderation: Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident, Anmeldungen bis 10. November an [elsbeth.gloor@ref-aargau.ch](mailto:elsbeth.gloor@ref-aargau.ch)

## Seelsorge

### Kantonale Trauerfeier für frühverlorene Kinder

Diese Trauerfeier soll ein Raum zur Trauer um Kinder sein, die vor, während oder nach der Geburt verstorben sind. Sie steht im Zeichen eines Zitats von Doris Kellner: «Es geschieht, dass eine kleine Seele die Erde nur streift».

Einmal im Jahr mit anderen zusammen an die Kinder denken, die nicht mehr mit uns leben, weil sie krank waren, weil sie aus unerfindlichen Gründen aufhörten zu atmen, weil die Eltern sich nicht für das Leben entscheiden konnten.

Eingeladen sind Frauen, Männer und Kinder. Diese Trauerfeier ist nicht konfessionell und steht allen Menschen jeglicher religiöser Prägung und Bindung offen.

**Sonntag, 20. November, 17 Uhr,**

Reformierte Kirche Baden  
Leitung: Franziska Tschopp-Riederer, Frauenärztin, Paola Suter-Peron, Hebamme, Edwin Rutz, kath. Spitalseelsorger, Franziska Schär, ref. Spitalseelsorgerin  
Musikalische Gestaltung: Christian Müller



## Reformations-jubiläum

### Vernissage des Buchs «Wolkenalphabet» zum Reformationsjubiläum

Wer sind eigentlich die Reformierten?  
Was hat die Reformation gebracht?  
Was gibt es zu feiern nach 500 Jahren?  
Und wofür braucht es die Reformierten  
künftig?

Das Lexikon zur reformierten Kulturgeschichte hält für jeden Tag einen Artikel bereit: Personen wie Madame de Staël, Alberto Giacometti, Nina Hagen oder Kurt Marti und Orte wie Aigues-Mortes oder der Leuenberg werden in geraffter Form vorgestellt. Zu reformierten Themen wie Ideologiekritik, Ethik aus Dankbarkeit oder Hilfsgesellschaft gibt es längere Essays. Das erste Lexikon dieser Art hilft, zu den eigenen religiösen Wurzeln zu finden, sie zu verstehen und das Reformiert-Sein als emanzipierenden Lebensentwurf zu entdecken.

### Wolkenalphabet

365-mal reformierte Kulturgeschichte, von Matthias Krieg und Anne Durrer, mit farbigen Illustrationen von Daniel Lienhard, erscheint im November 2016, ISBN 978-3-290-17886-4, Fr. 29.80, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch)

**Sonntag, 27. November**, 11.30 – 12.30 Uhr, Reformierte Stadtkirche, Baden.

Mit den Autoren Matthias Krieg und Anne Durrer, Grussworte: Christoph Weber-Berg, Thomas Plaz-Lutz und Serge Fornerod. Anschliessend Apéro und Büchertisch. Eintritt frei

### Diakonie

Donnerstags, 10., 17., 24. November, 18.30–21 Uhr  
Wegbegleitung Einführungskurs, Kurs 16-19-2 G  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

### Kirchgemeinden

Freitag, 11. November, 19.30 Uhr  
«Orgel meets Wein» Johann Sebastian Bach:  
Delikatessen vom Meisterkomponisten  
Reformierte Kirche, Schöffland

### Musik in der Kirche

«Missa Gaia/Earth Mass» von Paul Winter auf  
Samstag, 12. Nov., 10 Uhr: Kirche Würenlos  
Sonntag, 13. Nov., 10 Uhr: Kirche Würenlos  
Sonntag, 13. Nov., 17 Uhr: Kirche Frick

### Pädagogisches Handeln

Mittwoch, 16. November, 17.30–21 Uhr  
Jugendliche in ihrer Entwicklung von Lebens-  
werten verstehen  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

### Synode

Mittwoch, 16. November  
Gottesdienst um 8.15 Uhr in der Stadtkirche  
Aarau  
Sitzung und Verhandlungen ab 9.15 Uhr im  
Grossratsaal, Aarau

### Marktplatz und Kirche

Donnerstag, 17. November 17.15–19.15 Uhr  
Priorin Irene Gassmann, Kloster Fahr zum  
Thema «Wachstum gegen den Trend»  
BDO AG, Entfelderstrasse 1, Aarau

### Kirchgemeinden

18. und 19. November, div. Zeiten  
Konstruktiver Umgang mit Konflikten,  
Kurs 16-42 E  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

### Seelsorge

Sonntag, 20. November, 17 Uhr  
Kantonale Trauerfeier für frühverlorene Kinder  
Reformierte Kirche, Baden

### Kirchgemeinden

Montag, 21. November, 14–16 Uhr  
Präsidienstamm  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

### Pädagogisches Handeln

Montag, 21. November, 18–21 Uhr  
Rosen im Winter führen ins Geschehen von  
Bethlehem  
Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

### Palliative Care

Donnerstag, 24. November, 19–20.45 Uhr  
Themenabend: Palliative Care – die Medizin der  
Zukunft mit Gian-Domenico Borasio  
Kultur und Kongresshaus, Schlossplatz 9, Aarau

### Rügel

Samstag 26. November, 9–17 Uhr  
Tanzend in den Advent mit Musik von J.S.  
Bach, Kurs R 16-13  
Tagungshaus Rügel, Seengen

### Buchvernissage

Mittwoch, 30. November, 20 Uhr,  
Vernissage des Buchs «Ein Arm voll Krippe.  
Weihnachtsgeschichten aus dem Aargau»,  
von Sabine Brändlin  
Bremgarten, Reformierte Kirche,  
Bärenmattstrasse 1

### Erwachsenenbildung

Donnerstag, 1. Dezember, 19–21.30 Uhr  
Themenabend Theologie mit Luzia Sutter  
Rehmann: Wut im Bauch. Hunger im Neuen  
Testament, Kurs E 16-03  
Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

### Palliative Care

Dienstag, 13. Dezember, 19–20 Uhr  
Informationsabend zu den neuen Kursen 2017  
von Palliative Care und Begleitung  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

### Rügel

Mittwoch, 21. Dezember, 17–19 Uhr  
Auf dem Weg zur Mitte: Erntefreude zum  
Herbstanfang, Kurs R 16-14  
Tagungshaus Rügel, Seengen

### Kirchgemeinden

Dienstag, 31. Januar 2017, 19–21.30 Uhr  
Einführung in das Model «Lebenslang Mit-  
glied bleiben» – Beziehungen mit Mitgliedern  
pflegen  
Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

## Termine

### 14. November

Redaktionsschluss a+o Dezember 2016

## Momentaufnahme

### Mehr als Pokémon



Foto: Tobias Flotron

Auf einem Plakat vor einer Kirche am Shaftesbury Square in Belfast macht die Reformierte Presbyterianische Kirche in Nordirland Werbung für einen Besuch ihrer Kirche: «Hier können Sie mehr als Pokémon finden. Besuchen Sie uns.»

AZB 5001 Aarau  
Adressänderungen bitte melden

Ein Leser schreibt zu diesem Beitrag im Blog: Finde ich toll! es gefällt mir, dass sie die nichtgottesdienstbesucherinnen zu schätzen wissen. ich selbst mag die kirche sehr und finde es schön zu wissen, dass am sonntag gebetet, verkündigt, gefeiert wird – auch und gerade weil ich es selbst fast nie schaffe dabei zu sein.

## Der Kirchen-Blog

### «Wissen Sie, wir sind keine Kirchgänger»

Egal ob ich ein Gespräch zur Vorbereitung einer Abdankung, Taufe, Trauung oder Konfirmation habe, oder einen Geburtstagsbesuch mache. Irgendwann kommt dieser unausweichliche Satz: «Wissen sie, wir sind keine Kirchgänger».

Ich fand das anfangs irritierend und fragte mich, ob mein Auftreten irgendwie etwas Vorwurfsvolles hatte. Später überlegte ich mir, ob sie wohl dachten, ich besuche sie eigentlich nur, um ihnen die Leviten zu lesen.

Dabei ist doch ganz einfach: wenn sie Kirchgänger wären, wüsste ich es ja bereits! Aus diesem Sinn erübrigt sich die Entschuldigung. Ausser sie hat die Funktion einer Art Beichte und mein Gegenüber müsste sich von etwas entlasten.

Irritierend finde ich die Antwort allerdings, wenn ihr Geständnis auf meine Frage folgt: «Woran glauben sie?» Glaube hat ja nicht direkt etwas mit dem Besuch des Sonntagsgottesdienstes zu tun. Natürlich fände ich es schön, wenn jeder, der an Gott glaubt, am Sonntag in die Kirche käme. Aber mir ist auch als Pfarrerin klar: Es gibt viele Menschen, die an Gott glauben, ihre Spiritualität leben und trotzdem nicht am Sonntag in die Kirche kommen.

Manchmal frage ich nach, warum sie sich für ihr nicht-Erscheinen in der Kirche entschuldigen. Und manchmal kam mir Mitleid entgegen: es tue ihnen leid, wenn sie sich vorstellen, wie ich am Sonntag so alleine und verlassen in der Kirche stehe. Aber ehrlich gesagt möchte ich nicht, dass die Menschen zu mir in die Kirche kommen, weil sie Mitleid mit mir haben, sondern weil sie sich erhoffen, am Sonntagsgottesdienst etwas mitnehmen zu können, das ihnen hilft, ihr Leben zu bewältigen.

Und hier nun meine Erklärung an alle, die keine «Kirchgänger» sind: Es ist ok, dass Sie nicht so die Kirchgänger sind. Sie müssen kein schlechtes Gewissen haben. Ehrlich. Denn ich bin Ihnen dankbar, dass wir durch Ihre finanzielle Unterstützung eine wunderbare Kirche haben, eine zuverlässige Sigristin, eine geniale Organistin ... und mich. Und dank ihnen gibt es nach dem Gottesdienst Kaffee und Zopf ...

Corinne Dobler, Pfarrerin in Bremgarten-Mutschellen.  
Dieser Beitrag ist Ende September im Blog der Reformierten Landeskirche Aargau erschienen:  
[www.blog.ref-ag.ch](http://www.blog.ref-ag.ch)